

# **Predigt**

**am 01.01.07  
in Denklingen**

über

**Jesaja 43, 14-21**

von

**Bruno Zielenbach**

Liebe Gemeinde!

01.01.2007

Der Text für die heutige Predigt ist die **Jahreslosung für das** gerade erst begonnene **Jahr 2007**.

Sie steht im **43.Kap. des Jesaja-Buches**.

Ich lese die Verse 14 bis 19 und den Vers 21.

So spricht Gott, euer Befreier:

Um euretwillen schicke ich nach Babylon und zerbreche die Riegel eures Kerkers.... Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König. So spricht der Herr, der einen Weg durch das Meer bahnte, einen trockenen Pfad durch mächtige Fluten. Ich rief Streitwagen und Pferde, Heer und Befehlshaber herbei und ließ sie umkommen. Sie stehen nie wieder auf. Sie wurden ausgelöscht und sind wie ein Docht verglommen.

Denkt nicht mehr an das Vergangene und achtet nicht auf das Vorige! **Denn schaut her: Ich wirke Neues. Es kündigt sich schon an, erkennt ihr's noch nicht?**

**Ich mache durch die Wüste einen Weg und Wasserströme in der Einöde. ....**

Und das Volk, das ich mir gebildet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.

Jes. 43,14 – 21

- 1 -

Zuerst einige Sätze zur damaligen Situation des Volkes Gottes:

Nebukadnezar, der König aus Babylon, zerstörte im Jahre 587 vor Christus Jerusalem und den Tempel. Große Teile der Bevölkerung wurden nach Babylon verschleppt: Priester, Handwerker und die, die über genügend Erfahrung verfügten, ein Staatswesen zu organisieren.

So mussten die Israeliten 70 Jahre in die „**babylonische Gefangenschaft**“, bevor sie wieder in ihr Land zurückkehren und in Jerusalem den Tempel wieder aufbauen konnten.

Diese Gefangenschaft war in mehrfacher Hinsicht bitter: Da war der Verlust der Heimat, der Verlust von Hab und Gut, von Freunden und Verwandten. Da war der Verlust der eigenen Kultur und Sprache und vor allem der Verlust des Tempels, der das Volk geeint hatte.

Unter den Verschleppten war Jesaja, der eines Tages auftrat mit der Botschaft: **Gott sagt uns : Ich zerbreche die Riegel eures Gefängnisses. Ich schaffe etwas Neues! Bald ist es in der Wirklichkeit sichtbar. Ich lege einen Weg durch die Wüste und lasse Wasser fließen in der Einöde.**

Konkret geht es um das Ende der „Babylonischen

Gefangenschaft“ und um die Rückkehr nach Jerusalem, um die Rückkehr in die Heimat.

**Gott will seinem Volk die Augen dafür öffnen, dass er es ist, der alles Geschehen lenkt.**

Gott hat die Riegel ihres Gefängnisses zerbrochen. Der Perserkönig Kyros, der dabei war, sich ein Weltreich zu schaffen, wurde von Gott gebraucht, das Volk Israel aus der Gefangenschaft zu befreien. Er besetzte mit seinen Truppen Babylon und erlaubte den Israeliten die Rückkehr in ihre Heimat.

**Gott ist es, der einst Israel aus Ägypten befreit und sie sicher durch das Meer geführt hat. Er bahnte auch in der Wüste einen Weg für sein Volk.**

Der erste Punkt der Predigt lautet:

**Ich, der lebendige Gott, wirke Neues!**

**Gott** hat nicht nur sein Volk aus Ägypten und aus Babylon geführt, sondern er **hat immer wieder** Wege aus der Gefangenschaft des Menschen, **Wege der Wiederherstellung der Gottesbeziehung** gesucht und geschaffen.

Durch die **Versöhnungstat Jesu am Kreuz hat Gott einen neuen Weg geschaffen**. Er hat stellvertretend für uns die Schuldfrage gelöst und jedem Menschen

die Möglichkeit eröffnet, unter seiner Führung zu leben. Eine wesentliche Frage für Gott war: Wie kann ich den Menschen aus der Weigerung – in einer engen Verbindung mit mir zu leben – herausholen?

An der Person des Jesus Christus sollen die Menschen Gott erkennen.

**Der gekreuzigte Christus ist die Auslöschkraft für jede Sünde.**

„Durch sein Blut hat uns Jesus diesen Weg gebahnt!“  
(vgl. Hebr.10.20)

Zu diesem Erlösungsgeschehen gehört unbedingt **die Erfüllung mit der Auferstehungskraft, die uns durch den Hl. Geist zugeeignet wird.**

Die Grunderfahrung befreiten Lebens ist: Gott übernimmt am Kreuz meine Schuld. Ich darf frei sein und lernen, unter seiner Herrschaft zu leben.

Das Kreuz Jesu Christi will uns von unserer Schuld befreien, aber auch von der Macht des Bösen und es zielt auf die Erneuerung der ganzen Schöpfung.

Das eigentliche Ziel der Sünde ist Entzweiung.

**Das Kreuz Jesu ist die Basis für jede Versöhnung zwischen uns Menschen.**

Gottes Wege und Mittel sind niemals erschöpft und er kommt auch nicht an die Grenzen seiner Möglichkeiten.  
**Deshalb kann er zu jeder Zeit Neues schaffen.**

Der zweite Punkt lautet: **Kampf und Versöhnung.**

„Unser Kampf richtet sich nicht gegen Menschen, sondern gegen verborgene geistige Mächte, gegen die bösen Geister, die in dieser Welt herrschen. Deshalb greift zu den Waffen Gottes, damit ihr Widerstand leisten und das Feld behaupten könnt, wenn es zum Kampf kommt“.

Eph. 6.12-13

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern **den Kampf**“.

Mt. 10.34

**Diese Scheidung der Geister ist unbedingt notwendig.**

Die Bibel unterscheidet zwischen dem Heiligen Geist durch den der heilige Gott anwesend ist und dem Geist der Lüge, dem Geist der Täuschung und dem Geist der Verwirrung. Diabolus = der, der durch einander bringt, der, der verwirrt.

Der Hl. Geist ist der Geist der Wahrheit, der Geist des Lebens, der Geist der Liebe und der Geist der Kraft.

Der Geist des Widersachers, dessen Kennzeichen das Misstrauen, die Lüge, der Hass, Ich-Betonung und Unfrieden sind, dieser Geist trennt uns von Gott und voneinander. Nachfolge ist weder nur friedlich, noch um

jeden Preis familienfreundlich. Der Teufel hat nur das Ziel die Beziehungen zu behindern oder zu zerstören.

Dem müssen und können wir entgegentreten.

Ein paar Sätze zu dem was Gott mit Versöhnung meint:

**„Gott sandte Christus, um uns mit sich zu versöhnen und er hat uns beauftragt, die Botschaft von der Versöhnung überall bekannt zu machen“.**

2.Kor. 5.18-19

Versöhnung als Einheit in lebendiger Vielfalt ist eine der großen Herausforderungen der Gemeinde Jesu weltweit und zur Zeit auch eine Notwendigkeit für unsere Gemeinde hier in Denklingen.

Versöhnung im zwischenmenschlichen Bereich ist mehr als billige Harmonisierung, Versöhnung kann Gegensätze aushalten. Profillosigkeit ist ein Mißverständnis von Einheit. Profil wächst in dienender Hingabe. Profil gibt es nur auf dem Weg der Liebe.

Die Gemeinde ist von Gott in die Welt gesandt und unser Auftrag ist, die Botschaft von der Versöhnung in die Welt zu bringen (das Reich Gottes in die Welt zu bringen).

Bei all dem Unfrieden und den ungeklärten Konflikten ist unsere Gemeinde zur Zeit nicht in der Lage, die Bot-

schaft von der Versöhnung in den eigenen Reihen zu leben. Was nutzt uns **der Wunsch von versöhnter Vielfalt in der Kirche**, wenn er nicht glaubwürdig in unserer Ortsgemeinde gelebt wird.

In unseren Ehen und Familien, im engen Miteinander am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde, auch durch die Konflikte, die wir durchzustehen haben, will uns Gott verändern, verwandeln. Die Kirche vor Ort will auch als Werkstatt dienen, wo die Werkzeuge für das Reich Gottes gebrannt und geschmiedet werden. Das können schmerzhafte Prozesse sein, wenn z.B. jemand den Weg der Umkehr nicht mitgeht. In allen Spannungen und Auseinandersetzungen geschieht auch Gericht.

**Verloren gehen soll die Sünde, die Gottes Gaben verdirbt und das Miteinander zerstört, entstehen soll eine geläuterte Vielfalt, die durch die Liebe und Wahrheit geeint ist.**

Wenn es im menschlichen Miteinander nicht klar uns offen zugeht, wird das geistliche Leben kraftlos und steril. Wo wir dagegen Schuld beim Namen nennen, wird durch Vergebung Versöhnung möglich. Und dies wird einer Gemeinde ein ganz eigenes Profil geben. Auf jeden Fall haben wir es ganz gründlich zu lernen, unsere Verschiedenheiten und Gegensätzlichkeiten miteinander in Liebe zu tragen und zu leben. Es ist viel Versöhnungsarbeit nötig, damit wir wieder

auf den Weg Gottes kommen. Die beiden Leitplanken dieses Weges sind: **Liebe und Wahrheit.**

**Lasst uns lernen, die Versöhnung Christi zu leben und weiterzugeben.**

Der dritte Punkt lautet: **retten, heilen und befreien.**

„Jesus rief die zwölf Jünger zusammen und gab ihnen **Kraft und Vollmacht**, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen.

Er sandte sie aus mit dem Auftrag, die **Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden** und **die Kranken zu heilen**“.

Luk.9.1-2

Wenn wir wissen wollen: **Was ist unser Auftrag als Gemeinde Jesu?** Hier steht es kurz und prägnant.

Darum lasst uns den Worten der Jahreslosung Vertrauen schenken, denn Gott ist es der sagt: „Ich wirke Neues. Es kündigt sich schon an. Erkennt ihr's noch nicht“.

**Amen.**